## Vom OP in die Gummistiefel -

## Berufung statt Beruf

Es ist 19:30 Uhr: ein aufgewecktes, erst einige Stunden altes, geflecktes Kälbchen streckt neugierig seine lange Zunge nach dem Zipfel des olivgrünen Arztkittels. Die Rufe der Kühe und Kälber übertönen den rasselnde Atem eines auf dem Boden liegenden kranken Tieres. Das ist der normale für Arbeitsalltag Simone Bruckner, Landtierärztin der Tierklinik Dobersberg Thayatal.

Das Kalb mit Atemproblemen ist bereits der dritte Patient auf Simone Bruckners Abendroute. Die Tierärztin fährt täglich fünf bis zehn Bauernhöfe an. Betreut werden alle: vom urigen Familienhof mit zwei Kühen, ein paar Hendln und einem Hofhund, bis zum modernen Biohof mit hunderten Tieren.

## "Meine Arbeitstage starten um 7 Uhr und enden gegen 22 Uhr"

Als Landtierarzt arbeitet man bis zu 70 Stunden pro Woche. "Meine Arbeitstage starten um 7 Uhr und enden gegen 21 oder 22 Uhr", erzählt Frau Bruckner und gibt dem Kalb die benötigte Spritze damit seine Lunge schneller ausreift". Der Bauer solle sich wieder melden, falls es dem Tier schlechter ginge.

Einige Meter entfernt vom Gatter der Kälber stehen deren Muttertiere. Die ca. 250 braun-weiß gefleckten Kälber und Milchkühe des Hofes leben in einem lichtdurchfluteten, mit frischen Sägespänen und Stroh ausgelegten Stall, groß wie ein albes Fußballfeld. "Kühe sollten einmal pro
Jahr kalben,
damit sie Milch
geben", erklärt
die Tierärztin,
während sie sich
den 90 cm

langen, durchsichtigen Handschuh bis zur Schulter überstreift. und damit bei den erwachsenen Tieren für den nächsten Nachwuchs sorgt.



In Österreich leben allein 4,8 Millionen Kühe, Schweine und Schafe. Knapp 700 Landtierärzte kümmern sich um dieses Großvieh - Tendenz sinkend. Im Vergleich gibt es bei fast doppelt so vielen Menschen rund 15.000 Allgemeinärzte im Land; hier spricht man von einem Mangel. Die Ausbildung Veterinärmediziner dauert 10 Semester und bereitet die Absolventen auf das Behandeln von Haus- und Nutztieren vor. Rund 1000 schließen Studenten Magisterstudium jedes Jahr ab, nur die wenigsten entscheiden sich aber für eine Karriere als Landtierarzt. Immer öfter verlängert Frau Bruckner daher ihre Visiten und fährt neue Höfe an. Die Pensionierungswelle und der fehlende Nachwuchs bei den Landtierärzten sei für die Angestellten Tierklinik spürbar, begründet die Tierärztin die



langen Arbeitszeiten. Bis zu 60 Minuten fährt sie mittlerweile zu den Patienten, um ehemalige Kollegen aus der Region zu vertreten.

## "Kühe sind meine Lieblingstiere"

Nach dem vierten Stopp der Abendvisite endet Arbeitstag der Landtierärztin gegen 21:30 Uhr. Die Gummistiefel der Klinik tauscht sie gegen ihre privaten, denn zu am eigenen Hause warten noch weitere Tiere auf Futter und Wasser, Doch die Landtierärztin würde ihre Arbeit mit den "sanften, kraftvollen & sensiblen Tieren" gegen keine andere eintauschen.

"Kühe sind halt meine Lieblingstiere, muss ich noch mehr sagen?", lautet ihre Antwort auf die Frage nach ihrer Berufswahl und ob es die Behandlung von Häschen und Kätzchen nicht auch getan hätte.